

Entomologische Zeitschrift

Centralorgan des Intern. Entomologischen Vereins / E. V. / Gegründet 1884

Nr. 6

Frankfurt a. M., 24. Juni 1928

Jahrg. XXXII

Entomologische Chronik.

Sammelstelle: Otto Meißner, Potsdam, Stiftstraße 2.
(Begründet von A. Hepp, Frankfurt am Main.)

Am 13. Mai starb, im Alter von erst 52 Jahren, an Herzlähmung Herr **Albert Heß-Krebs** (Bern). Der Verstorbene war auf vielen Gebieten (Entomologie, Ornithologie u. a.) eifrig tätig und war szt. der einzige Ausländer, der dem Ref. auf seine Bitte für seine variationsstatistischen Untersuchungen über *Adália bipunctata* L. (allerdings etwas knappes) Material aus dem Auslande zusandte.¹ Ref. wird ihm ein ehrenvolles Andenken bewahren. O. Meißner.

H. Skala macht auf den fast verschollenen mährischen Lepidoptero-**logen Franz J. Kupido** (mit einem so sympathischen Namen!²) aufmerksam, dessen ausgebreitete Kenntnisse fast nur in zahlreichen Handschriften niedergelegt sind, während der Verf. bei Lebzeiten so gut wie nichts veröffentlicht hat und daher auch nicht seinen Fähigkeiten entsprechend gewürdigt ist.

Kupido ist bereits Ende des XVIII. Jahrhunderts geboren und starb hochbetagt in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts. H. Sk.

Schmetterlinge im Knopfloch ist nach den Mitt. eines Berliner Mittagsblattes die neueste Mode. Diese Geschmacklosigkeit brauchte uns hier nicht weiter anzugehen, wenn es sich nur um künstliche Schmetterlinge handelte (aus farbiger Gaze oder winzigen bunten Federn). Da aber auch „echte“ „in Anzahl“ verwendet werden sollen, muß im Interesse unserer Wissenschaft wie des Naturschutzes überhaupt gegen den dazu nötigen Massenfang unserer farbenprächtigsten Lieblinge energisch Protest dagegen eingelegt werden.³ O. M.

In einem Aufsatz in der „Biene“, 1928, S. 102 ff., prophezeit Fr. Brauns wieder ein regnerisches Jahr, also für die Biene (und, wie Red. hinzufügen möchte, für die Landwirtschaft überhaupt) ein ungünstiges. — Auch die Red. befürchtet, daß der eigentliche Sommer, nach einer wenigstens in Norddeutschland fast 1/4-jährigen Trockenperiode mit vorherrschenden Ostwinden, mit großer Wahrscheinlichkeit ein Ueberwiegen der Westwinde im Sommer, und damit viel Nässe und Feuchtigkeit, bringen wird. O. M.

¹) Vgl. dazu S. 6 oben! (Betr. *Adália bipunctata*-Zählungen.)

²) Kupido (cupido = Begierde) ist der ins Latein übersehte Name des einen Begleiters des Liebesgottes Eros (lat. Amor), nämlich Himeros. (Der andere heißt bzw. hieß Pothos, Sehnsucht.)

³) Vgl. Chronik S. 10, zu Punkt 1 der von Herrn Aue vorgebrachten Klagen.

Daß nicht bloß die **Heuschrecken** von der Luft aus angegriffen werden, sondern daß sie gelegentlich „den Spieß umkehren“ können, geht aus folgender Zeitungsnotiz hervor:

Die britische Luftverteidigung in Koweit gegen die Ueberfälle der Waha-biten ist in den Verteidigungszustand gegen einen neuen Feind, die Heuschrecken, gebracht worden. Verschiedene Flugzeuge, die zu ihrer Bekämpfung aufgestiegen waren, mußten niedergehen, da die Heuschrecken sich in so zahlreichen Mengen auf die Flugzeuge warfen, daß die Motoren außer Betrieb gesetzt zu werden drohten. O. M.

Auch in Transjordanien hat die **Heuschreckenplage** (vgl. Ent. Chronik S. 2 und den vorstehenden Absatz!) erneut begonnen. 45 Flammenwerfer sind zu ihrer Vernichtung Tag und Nacht in Tätigkeit. Viele werden von den Einwohnern lebendig gefangen und verzehrt (Vgl. Matth. 3 v4; Marc. 1, v6). O. M.

Ueber eine starke **Raupenplage** im rhein. Industriegebiet und ihre Bekämpfung mit „neuzeitlichen“, nicht immer nur Insekten gefährlichen Mitteln (man denke an die Phosgen-Katastrophe in Hamburg vor 4 Wochen) berichtet eine Zeitung vom 4. VI. 1928:

Ueberhandnehmende Raupenplage. Die Waldungen im Stadtteil Bülse und in Bergmannsglück sind, wie aus Gelsenkirchen-Buer gemeldet wird, in den letzten Tagen von einer gefährlichen Raupe heimgesucht worden. Die zu Tausenden und Abertausenden auftretenden Insekten haben sämtliche, vor allem aus Eichen bestehende Holzungen kahl gefressen. Die Raupen dringen sogar in die Wohnungen ein, so daß die Bevölkerung durch die städtische Gesundheitspolizei und die Unfallwache mit Giftgasen von dieser Plage befreit werden mußte. Stellenweise sind die Straßen vollständig mit den gefährlichen Insekten bedeckt.

Ad. Hn.

Ob es sich, wie der Einsender (Hertlein-Nürnberg) meint, um den Eichenwickler, *Tortrix viridana* L., handelt, ist fraglich. In Potsdam ist dies auch früher stets in merklicher Zahl vorhandene Tier in den letzten Jahren ziemlich häufig geworden, und dies Jahr sogar noch stärker als sonst aufgetreten, sodaß die jungen Eichentriebe hierunter (wie unter den Nachfrösten im Mai und Anfang Juni!) stark gelitten haben. — In den Parks ist er übrigens seltener als in den Wäldern. O. M.

Im Süden des schwarzen Erdteils macht sich die **Malaria mücke** in sehr verhängnisvoller Weise bemerkbar. In Nordtransvaal starben im 1. Vierteljahr 1928 150 Europäer, im April 1200 Eingeborene an dieser Krankheit, die, wie die Leser wissen, infolge des Weltkrieges überall hin verschleppt ist (Potsdamer Tagesz. vom 11. V.). O. M.

Ein Fisch als Bekämpfer der Moskitos. Der „Deutschen Fischereizeitung“ zufolge hat man in einem kleinen Fisch, einer Elritze, einen erfolgreichen Bekämpfer der Moskitoplage gefunden. In Flußläufen und Morästen der Insel Korsika, die einen wahren Brutherd der Moskitos darstellen, hat man dieses Fischchen, das den lateinischen Namen „*Gambusia Halbroki*“ führt, ausgesetzt. Teiche und alle die moskitoreichen Gewässer waren durch den Einsatz der Elritze gereinigt. Man plant nun auf Korsika größere Zuchtanstalten dieses Fisches. (Nach Potsd. Tagesz., 14. IV. 1928). Hier ist wieder von Sumpfgewässern die Rede, in denen doch *Anopheles* lt. Anz. f. Schädlingskunde — um diese Gattung handelt es sich hier zweifellos! — nicht gedeihen soll. Wie schon früher (Ent. Chronik. Bd. 41, S. 433) bemerkt, ist die Frage trotz ihrer hohen Wichtigkeit offenbar noch nicht geklärt. Ob *Anopheles* an verschiedenen Orten auch verschiedene Brutstätten benutzt? Analoga dazu gibt es ja nicht spärlich! O. M.

*) Auch die jungen Platanenblätter sind erfroren. „Botan. Anzeichen einer wiederkehrenden Tertiärzeit!“ (Ironisch natürlich.)